

Bureau des Seemannsamtes und der hamburger Seemannsstätte. — Die Verwaltung des Seemannshauses wird geführt von der Kommission zur Verwaltung der hamburgischen Seemannsstätte: Dekonom: Herr Alb. Jacobsen; Schreiber: Herr J. W. Giesede. — Als Ärzte fungiren die Herren Dr. H. Steinmeyer und Dr. Fehde.

Die deutsche Seewarte, in dem, in unmittelbarer Nähe des Hafens gelegenen Seemannshause ist im Jahre 1875 durch Allerhöchste kaiserliche Verordnung errichtet zur Pflege der wissenschaftlichen, die praktische Navigation beeinflussenden wissenschaftlichen Arbeiten, zunächst der maritimen Meteorologie, der Konstitution und Beschaffung der nautischen und meteorologischen Instrumente, der Küstenmeteorologie und der Sturmprognose; ferner ist es die Aufgabe einer vierten Abtheilung, die innerhalb des deutschen Reiches gefertigten und bei der Navigation zur Verwendung kommenden Chronometer zu prüfen und deren Konstitution eine eingehende Aufmerksamkeit zu widmen. Die zu Arbeitsräumen der Seewarte bestimmten Zimmer sind den Zwecken des Instituts gemäß eingerichtet, überdies befindet sich in dem anliegenden Garten ein Kompassobservatorium und ein Normalthermometerstand. Im Keller befindet sich der Raum zum Prüfen der Barometer, Thermometer u. s. w., während auf dem Dach des Hauses die Vorrichtungen für anemometrische Messungen und die Prüfung der Sextanten, Reflexionskreise u. s. w. aufgestellt sind. — Von den vier Abtheilungen der Seewarte umfaßt die erste die Arbeiten über maritime Meteorologie und Oceanographie. Es gehört in dieselbe das Ausgeben von Wetterbüchern (meteorologischen Journalen) und die Anleitung zum Führen derselben. Das reiche Arbeitsmaterial, bestehend aus den nach der Anweisung der Seewarte geführten meteorologischen Journalen, zu welchen noch die von der früheren Norddeutschen Seewarte erworbenen und jene hinzugekommen, welche während einer langen Reihe von Jahren an Bord der deutschen Kriegsschiffe geführt wurden, wird zur Zusammenstellung von Wind- und Stromarten benutzt, aus welchen wieder die Segelanweisungen für den Bedarf der praktischen Navigation hervorgehen. Der zweiten Abtheilung liegen die literarischen Arbeiten ob, wie z. B. die Abfassung von Berichten und einzelnen Werken, Beiträgen für die von der kaiserl. Admiralität herausgegebenen *Annalen* u. s. w., die Leitung der Bibliothek (die kürzlich eine höchst wichtige Bereicherung durch einen Theil der früher dem Professor Dove gehörenden Buchersammlung erhielt) mit den Handschriften und Kartenansammlungen. Eine weitere wichtige Funktion dieser Abtheilung besteht in der Prüfung der bei den meteorologischen Beobachtungen zur Verwendung kommenden Instrumente, als Barometer, Aneroid, Thermometer u. s. w., und Untersuchungen zur Vervollkommenung der Instrumente mit besonderer Rücksicht auf die Konstitution und Prüfung der Schiffskompassse. Sowohl Kapitänen als Mechanikern wird in den hierzu eingerichteten und mit Modellen und Apparaten versehenen Räumen Gelegenheit geboten, diese wichtigen Instrumente der Navigation zu studiren und für besondere Fälle deren Fehler und konstruktive Mängel zu untersuchen und Abhilfe zu finden. Ein wesentlicher Theil ihrer Thätigkeit bildet ferner das Studium der Deviation an Bord eiserner Schiffe. Die dritte Abtheilung ist der Küstenmeteorologie, der Wettertelegraphie und dem Sturmwarnungssystem gewidmet. Rängs der deutschen Küste von Memel bis Vortum sind eine Anzahl von meteorologischen Beobachtungsstationen und Signalstellen eingerichtet, die mit der deutschen Seewarte als Centralstelle in telegraphischer Verbindung stehen; außerdem wird ein reger Verkehr mit den meteorolog. Instituten in Rußland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland und England unterhalten, und wird aus dem von diesen Ländern wie dem von den meteor. Systemen von Deutschland, Oesterreich, Frankreich u. s. w. alltäglich einlaufenden Material die Witterungsberichte und synoptischen Karten zusammengestellt, worauf sich die Schlüsse für die Wetterprognose gründen. Außer diesen, jeden Tag zweimal, und auch allmonatlich veröffentlichten Berichten, welchen vielen der inländischen Zeitungen telegraphisch mitgeteilt werden (die Abonnementgebühren für die Witterungsberichte

betragen M. 15 für das Jahr, von April zu April), werden täglich an eine große Anzahl deutscher Hafenorte sogenannte Hafen-Telegramme ausgehant, welche in möglichst schneller Weise die Küstenbevölkerung von dem Stande der Witterung in Kenntniß setzen. In besonders gefährlichen Fällen werden Warnungs-Telegramme nach den Küsten geschickt, welche durch Anschlag und Signale den Fischern und Seefahrern von der bevorstehenden Gefahr Kunde geben. Die vierte Abtheilung der Seewarte hat sich mit Untersuchungen von Schiffschonometern zu befassen und ist daher in Wirklichkeit ein Chronometerprüfungs-Institut für das deutsche Reich. Das zu diesem Zweck errichtete Gebäude liegt in der Nähe der Sternwarte, dessen Direktor auch als Vorstand der vierten Abtheilung fungirt. Die Leitung der deutschen Seewarte unterliegt einem Direktor, welcher dem Admiralitätsrath Professor Dr. Neumayer, Glödengeierwall Nr. 10, II, dem als Sekretair Herr Koch, Steinstr. 14, II und als Kanzlist Herr Rosenberger, Gr. Gärtnerstr. 100, II in Altona, zur Erledigung der Direktorialgeschäfte beigegeben sind. Als Abtheilungs-Vorsteher fungiren die Herren Kapit. W. Wagner, Kollhöfen 35, Kapit. Hermann, Koldewey, Marienstr. 39, II, Dr. Köppen, Feldstraße 37, III, Direktor der Sternwarte Georg Rümmer; als Assistent der vierten Abtheilung Herr Dr. A. Wittstein, Astronom im Seemannshaus; ferner als Hilfsarbeiter die Herren Hr. Mewes, Gr. Freiheit 35 in Altona, Reinert, 2. Bernhardtstr. 27, II, Dr. Eylert, im Seemannshaus, Kapit. Felsberg, Annenstr. 32, III, Kapit. Haltermann, Eimsbüttler Schulweg 4, Kapit. Hegemann, Lagerstr. 27, III, und von Amelungen, Hopfenstr. 17, I.

Die Ziele, oder Abzugskanäle, wurden nach dem großen Brande im Jahre 1842, zunächst in den im abgebrannten Stadtheile gelegenen Straßen erbaut und 1848 vollendet. Im Jahre 1853 wurde das Sielsystem auf die obere Altstadt, die Neustadt und die ehemalige Vorstadt St. Georg ausgedehnt, dann 1859 auf die untere Altstadt (Inselstr.) und die Vorstadt St. Pauli. In den Jahren 1871 bis 1875 wurde das Geest-Stammziel erbaut, welches in bedeutender Tiefe von der Elbe bis zur Lombardsbrücke, weiter am linken Alsterufer bis zur Alsterhorst, am rechten Alsterufer bis nach Eimsbüttel aufwärts sich erstreckt und so auch dem Landgebiete die Entwässerung durch Ziele ermöglicht. Durch Erbauung von Zweigzielen werden in den nächsten Jahren die sämtlichen künftlich bebauten Vororte genügend versorgt sein. Die Gesamtlänge der Ziele betrug Ende 1875 136,119 Meter oder 20,1 geogr. Meilen und erforderten zu ihrer Herstellung die Summe von M. 13,257,000. Die Ziele dienen zur Aufnahme und Ableitung des Tagewassers und des häuslichen Verbrauchswassers, einschließlich der Closetablässe und sind aus Badstein-Kalkschichten und Portland-Cement gemauert, von freisporigem, ovalem oder eiförmigem Querschnitt. Selbst die kleinsten Profile sind noch begehbar oder wenigstens zu durchsichtigen, während die großen Stammziele mit Böten befahren werden können, wodurch deren Reinigung auch für Fremde leicht und unbeschwerlich ist. Man hat sich zu dem Zwecke an das Centralbureau der Deputation zu wenden. Zur Ventilation der Ziele dienen in Entfernungen von 40–45 Metern angebrachte Luftschachte, während sich alle 120–140 Meter statt dessen ein Einschießschacht befindet, um den Sielwärttern den Eintritt zur Reinigung der Ziele zu gestatten. Bei Sturmfluthen werden die Sielmündungen durch selbstwirkende Stennothore und Hängellappen, sowie durch gußeiserne Schosse geschlossen, um die tiefer liegenden Gegenden und Keller vor Ueberschwemmungen durch Rückfluß zu schützen. Während solcher Zeit dient das Sielsystem als Reservoir und bei länger anhaltendem Hochwasser, namentlich bei gleichzeitig starkem Regen, wird der Sielinhalt durch Nothauslässe in das Bleichenfeld und die Alster, oder die mit denselben in Verbindungen stehenden, vor Sturmfluth geschützten Kanäle abgelassen. Die Spülung und Reinhaltung der Ziele geschieht dadurch, daß die in den Sielen des hochgelegenen Geestgebietes befindlichen Stauvorrichtungen (Spülthüren) plötzlich beseitigt werden und das Wasser hindurch schnell; die Ziele des Markgebietes werden durch die Alster gespült, deren Niveau durch